

den 10-2 und 4-9 Uhr. Festtag 1/2 11-1. Montag geschlossen. Katalog und Schlagwortverzeichnis unentgeltlich. Direktor Prof. Dr. Richard Graul.

Bibliotheken befinden sich:

- I. Alexanderstr. 35 pt. Sonntags 11-12, Mittwochs und Sonnabends 7 1/2-9 1/2 abends.
II. Schillerstr. 9 pt. Sonntags 11-12, Montag und Donnerstags 7 1/2-9 1/2 abends.
III. Johannisplatz 11 pt. Täglich 7-8 1/2 Uhr abends.
IV. Arndtstr. 60 pt. Sonntags 11-12, Dienstags und Freitags 7 1/2-9 1/2 abends.
V. Heidnitz, Rathausstr. 29 pt. Sonntags 11-12, Dienstags und Freitags 7 1/2-9 1/2 abends.
VI. Köhrstr. 26, 2. Bürgerstraße. Sonntags 11-12, Dienstags und Freitags 7 1/2-9 1/2 abends.
VII. Neujohannisstr. 51 pt. Sonntags 11-12, Montag und Donnerstags 7-9 abends.
Bibliothek des Döblich, Georgstr. 3, im Schulgebäude.
Bibliothek des Gewerbevereins Leipzig-Entzich, in der 16. Bürgerstraße zu Entzich. Geöffnet: Im Winterhalbjahr Sonntags 11-12 Uhr vorm., Mittwoch 8-9 Uhr abends.
Bibliothek zu Sonnenw. Herderstr. 8. Geöffnet Mont. u. Donnerst. 4-5 Uhr, mit Ausnahme der Schulfesttage.
Bibliothek des Schrebervereins zu Lindenau, Obermannstr. 13 pt., Turzig. Geöffnet Sonntags 11-12 vorm. und Donnerstags 8-9 1/2 abends, kostenlos.
Bibliothek, Kirchplatz 9. Bibliothek des Jünglingsvereins, Sonntags 11-1.
Siblerstr. Rudolph-Herrmann-Str. 10, 12. T. (35. Bezirkschule).

Öffentliche Lesezimmer: I. Plagwitz, Karl-Heine-Str. Nr. 30. II. Dauernde Gewerbeausstellung am Plauenischen Platz. III. Johannisplatz 11. In unentgeltlicher Benutzung für jedermann geöffnet. Zu I, an Wochentagen von abends 7-10 und Sonntags 11-1, zu II, an Wochentagen von früh 11-10 Uhr abends u. Sonntags 11-1 Uhr, zu III, an Wochentagen von früh 11-4 Uhr nachm. und 6-10 abends; Sonntags 11-1 Uhr.

6. Brücken.

Die Karl-Tauchnitz-Brücke, an der gleichnamigen Straße, dem neuen Rathaus gegenüber. Errichtet 1892, von zwei laterentragenden Obelisken flankiert. Sie ist dem Andenken von Karl Christian Philipp Tauchnitz gewidmet. Sein Vater, Karl Christoph Traugott Tauchnitz (geb. 1761 in Großbardau bei Grimma, gest. 1834), hatte im Jahre 1796 in Leipzig eine Druckerei begründet, die durch maßgebliche Ausgaben griechischer und römischer Klassiker schnell berühmt wurde. Die Druckerei ist heute im Besitze von Meißner & Wittig. Der Sohn vermachte in seinem Testamente der Stadt die Summe von 4 1/2 Millionen Mark zu wohltätigen Zwecken, die sogenannte „Stiftung eines Menschenfreundes“.

Der Kettensteig hinter der Rennbahn, eine 69 m lange Eisenkonstruktion ohne Pfeiler, welche das bei Hochwasser angefüllte Pfeifenflutbett überbrückt.

Die Sachsenbrücke im Albertpark, errichtet gelegentlich der Industrie-Ausstellung vom Jahre 1897.

Die mit 4 Obelisken geschmückte Brücke über die Hofer Verbindungsbahn im Zuge der Reitzenhainer Str.

Die Brandenburger Brücke im Zuge der Brandenburger Straße ist zur Zeit die größte Brücke Leipzigs. Sie wurde in den Jahren 1907 bis 1910 erbaut und überbaut mit zwei Öffnungen die Weise des Sächsischen Güterbahnhofes. Die große Öffnung wird von einem eisernen Bogenschwergewölbe mit einer Stützweite von 87,00 m und einer Scheitelhöhe von 16,00 m überbrückt, während die kleine Öffnung von einer Blechträgerkonstruktion von 41,00 m Stützweite überbaut wird, sodass die Gesamtweite der Brücke, einschli. des Mittelstülpers 188,00 m beträgt. Abgeschlossen werden beide Öffnungen von hohen Sandsteinpfeilern, von denen 4 mit reichen Ornamenten versehen sind. Sie stellen dar, Handel, Industrie, Kunst und Wissenschaft. Das Gesamtgewicht des für die eisernen Überbauten verwendeten Eisens beträgt 1050 t. Die Gesamtkosten für die Herstellung des Bauwerks einschli. der Straßeneinfassung und der Bildhauerarbeiten belaufen sich auf 634000 Mark.

7. Brunnen.

Der Rägdebrunnen, auf dem Kopfplatz, vor der Kreisbauhauptmannschaft. Entworfen vom Bildhauer Werner Stein. Inmitten einer kräftigen Architektur, in den Formen der deutschen Frührenaissance, erhebt sich ein runder, geschweicht profilierter Sockel, als Träger einer überlebensgroßen Bronzefigur, die den Typus, der von Goethe im Faust in der kleinen Szene „Am Brunnen“ gezeichneten Mädchen, anmutig verkörpert soll. In dieser von Brüdner und Raaf hier gegossenen Figur ist der Zweck des Brunnens deutlich ausgedrückt.

Die Brunnenarchitektur, im Entwurf ebenfalls von Werner Stein, im einzelnen von einem Leipziger Architekten durchgeführt, ist, in reizvollem, fränkischen Maßstab, vom Baumeister Entsch entworfen worden, die Bildhauerarbeiten vom Steinmetzmeister Laue, die Wasseranlage vom Baukumpner Wermann.

In drei Sprühen, die über den runden Becken die Außenwände des Mittelbaus füllen, ist auf den Gebrauch des Brunnens hingewiesen.

Wer mit Will trinken,
Ruh mit Muten,
sagt der erste; der zweite
Wasser nimmt alles weg,
Nur schlechte Reden nie,
und der dritte enthält eine Mahnung zur Reinlichkeit:
Wer rein Wasser will,
Muss reine Können han.

Der Märchenbrunnen, in den Promenadenanlagen vor dem Rednerhaus am Thomasing, stammt, sowohl im Skulpturenwert wie auch in der architektonischen Anlage, von Josef Raaf. Der Hintergrund wird gebildet von einer Bekrönungsgrotte, aus der das Wasser herunterrieselt. Die ungefähr 10 m lange Umrahmung der Grotte zeigt uns den in Stein gehauenen Kopf der alten Kumpferhe; darüber sieht der Nabe. Auf der Steinwand in beiden Seiten, die mit Nubelbänken versehen ist, sind Bronzeweiber angebracht, links Händel und Gretel vor dem Kumpferhäuschen, rechts die Rückkehr ins Vaterhaus darstellend. Den Mittelpunkt bilden die in der Grotte von Beckler & Raaf hergestellten Bronzefiguren des Händel und der Gretel. Mitten im Wasserbecken ruht auf einer Steinplatte Gretel vor ihrem Bruder, der ihr aus seiner Kopfbedeckung zu trinken gießt.

Der Rendebrunnen, auf dem Augustusplatz errichtet, zum größten Teile aus der Stiftung der Frau Marianne Pauline Rende, gest. 1881. Er ist entworfen vom Oberbaurat Gnaath in Nürnberg, nach dessen Tode 1884 unter Leitung von Hugo Licht vollendet. Enthält 1886. Der Brunnen zeigt die verschiedensten Gestalten, die alle für das Motiv des Wasserpendens verwendet worden sind, im ganzen sind daran 60 Wasserläufe; mit dem Obelisk erreicht er die Höhe von 18 Metern. Die flüchtigen Teile sind von Prof. Jakob Ungerer in München modelliert. Der Spruch an der Nordseite ist von Paul Henke. Die Gesamthöhe betragen 170000 Mark.

Der Schäferbrunnen im südlichen Teile des König-Albert-Parkes ausgeführt vom Bildhauer B. Freytag.

Der Bittersbrunnen am Tröndlingring, gestiftet vom Stadtrat a. D. Dürr und dem Buchhändler Geidel und ausgeführt von dem Bildhauer Max Unger in Berlin. Er zeigt eine weibliche Figur in dunkler Bronze, die eine Schale zum Munde hebt.

Der Rathausbrunnen vor dem an der Burgstraße gelegenen Eingange zum Neuen Rathaus, trägt, auf einem vierseitigen Sockel ruhenden säulenartigen Aufsatz aus Ruffelskalkstein, eine bronzene Zinglingerscheibe, dieser zur Seite zwei Knabengestalten. Umgeben ist der Aufsatz von einem bronzernen Kranz, verschiedene Figuren, die zu Wasserpendern verwendet sind, darstellend. Am Sockel sind die Medaillons des verstor. Ob. Bürgermeist. Dr. Tröndlin, des ehemal. Ob. Bürgermeist. Dr. Georgi und des Erbauers des Rathauses Geh. Baurat Prof. Dr. Licht angebracht. Auf der Rückseite des Sockels die Inschrift: Zur Erinnerung an die Einweihung des Neuen Rathauses am 7. Oktober 1906. Gestiftet aus Mitteln hiesiger Bürger, entworfen von Prof. Wiba in Dresden, enthüllt am 7. Oktober 1908.

8. a) Denkmäler.

Anton, Clemens Theodor, König von Sachsen, Büste im Johannisst., geb. 1766, regt. von 1827-36, gab dem Lande eine neue konstitutionelle Verfassung (1831).

Diezmann, Markgraf von Meißen, gest. 1907, Grabdenkmal in der Universitätskirche zu St. Pauli, 1841 errichtet von König Friedrich August.

Friedrich August der Gerechte, geb. 1750, wurde 1763 Regent als Friedrich August III., 1806 König als Friedrich August I., gest. 1827. Die Marmorstatue auf dem Königsplatz wurde im Auftrag des polnischen Fürsten Jasłowski nach Adam Friedrich Deser's Entwurf angefertigt und nach des Fürsten Tode vom Käte angekauft und öffentlich aufgestellt.

Maximilian II., geb. 1459, deutscher Kaiser von 1493-1519. Sein Standbild ist zur 400-jährigen Jubelfeier der Bestätigung der Leipziger Messen durch Kaiser Max 1897, während der Jubiläumsvorstellung am Kaufhaus angebracht worden. Es ist von Karl Seffner modelliert.

Das Siegesdenkmal, auf der Nordseite des Marktes, von Rudolf Siemering. Enthält am 18. Aug. 1888 in Gegenwart des Königs Albert und des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke. Oben die Germania, vorn Kaiser Wilhelm I., ferner an den vier Ecken die Marmorstatuen König Alberts, des Kronprinzen Friedrich, Bismarcks und Moltkes. Dazwischen acht Fahnenträger: vorn zwei Garde du Corps, hinten ein Landwehrmann und ein Bayer, rechts ein Württemberger und ein Bader, links ein Sachse und ein Braunschweiger. Die Germania ist 3,90 m hoch, Gesamthöhe ca. 12 m. Die Inschrift ist von dem Kaufmann Goetz verfaßt.

Bismarck, Otto von; Denkmal im Johanna-Park. Der Reichskanzler in der einfachen Tracht der späteren Jahre mit seinem Hunde Thyra. Errichtet von Leipziger Verehrern des Fürsten 1897, ausgeführt von Adolf Lehner und Josef Raaf.

Blücher, Leberecht Fürst von, geb. 1742 zu Mollath, gest. 1819. Ein einfacher Denkstein in Entzich. Am Hause daneben, Döblicher Str. 34, erinnert eine Tafel an den Hauptgegner Napoleons in der Völkerschlacht.

Bonlatowski, Joseph Anton, Fürst, geb. 1762 in Warschau, gest. 1813 und 1816 in Krakau beigesetzt. Der Sarkophag, im Hofe der Katholikenschule, Lessingstraße, ist im Jahre 1844 von patriotischen Polen errichtet worden. Ein einfacher Denkstein im Hause Bonlatowskistr. 14 bezeichnet die Stelle, wo der Fürst am 19. Okt. 1813 ertrank.

Das Reformationsdenkmal, auf dem Johannisplatz vor der Johannisikirche. Die beiden Reformatoren sind nebeneinander, Luther stehend, Melanchthon sitzend, dargestellt. Das Denkmal ist zum 400-jährigen Geburtsstage Luthers, am 10. Nov. 1883, enthüllt worden. Die Reliefs stellen Strömung, Taufe und Abendmahl dar. Der Schöpfer ist Johannes Schilling, gestiftet hat es die Leipziger Bürgerschaft.

Bach, Johann Sebastian, Komponist, geb. 1685 in Eisenach, gest. 1750. Das bescheidene Denkmal in den Anlagen vor der Thomaskirche, wurde 1843 auf Mendelssohns Kosten errichtet. Entworfen von Bendemann, ausgeführt von Knauer.

Ein zweites, größeres Denkmal befindet sich auf dem Thomaskirchhofe an der Südseite der Thomaskirche. Dasselbe zeigt auf einem vom Stadtbaurat Scharenberg entworfenen, 3,20 m hohen in Ruffelskalkstein ausgeführten Postament die von Prof. Seffner nach Angaben des Prof. Hüb. entworfenen und in der Gießerei von Brüdner & Raaf hergestellte 2,45 m hohe Bronzefigur des ehemaligen Thomaskantors Johann Sebastian Bach, in der rechten Hand eine Notenrolle haltend. Die Rückwand stellt eine Orgel dar. Die Vorderseite des Postaments trägt die einfache Inschrift „Johann Sebastian Bach“, die Rückseite der Orgel die Jahreszahlen 1723-1750 und eine Ansicht der alten Thomaskirche. Gestiftet vom Bachverein zu Leipzig, enthüllt am 17. Mai 1908.

Becher, Gustav Theodor, geb. 1801 zu Groß-Särchen in der Nieder-Lausitz, gest. 1887. Denkmal im Rosentale. Becher war 1834-39 ordentlicher Professor der Pädagogik hier, später war er auf naturphilosophischem Gebiete tätig (sein Hauptwerk „Elemente der Psychophysik“ 1860). Das Denkmal wurde 1901 von seinen Schülern errichtet. Vervollständigt ist es von Klep. Geller. Christian Fürchtegott, geb. 1715 zu Hainichen in Sachsen, von 1744 bis zum Tode 1769 Professor in Leipzig. Das kleine, kurz nach seinem Tode von Verehrern gestiftete Grabdenkmal von Samuel Schlegel, in der Johannisstraße zeigt das Reliefbild des Dichters, umgeben von den Gestalten der Religion und der Tugend. Das Standbild Gellers an der großen Wiege im Rosentale wurde 1865 errichtet (nachdem ein älteres, nur noch in Abbildungen erhaltenes Grabmäuschen nach einem Entwurf Desers im Jahre vorher beim Abtragen des Schneckenberges hatte beseitigt werden müssen). Es ist von

Knauer modelliert und am Sockel mit Sprüchen aus Liedern des Dichters geziert. Das vorstehend erwähnte Telesche Gellerdenkmal wurde 1906 in den Promenadenanlagen zwischen Schillerstraße und Kopfplatz aus Mitteln der Ferdinand-Höhe-Stiftung neu errichtet. Es handelt sich hierbei allerdings nicht um das Originalmodell, sondern nur um eine, an Hand bildlicher und textlicher Unterlagen bewirkte Rekonstruktion. Das Denkmal selbst, vom Bildhauer Prof. Dr. Knauer modelliert und in der Bildhauerei von Schmeemann hergestellt, besteht aus Sockel und Säule, in Telescher Marmor gefertigt. Auf letzterer ruht die von Genien umgebene Urne, beides aus Laaser Marmor bestehend, wie auch das an der Säule angebrachte Porträtrelief Laaser Marmor aufweist. Die Gesamthöhe des Denkmals beträgt 3,75 m.

Goethe, Johann Wolfgang von, geb. 1749, gest. 1832, (Student in Leipzig 1765-68). Die Bronzestatue auf dem Reichsmarkt gegenüber von Auerbachs Keller ist 1903 von Leipziger Verehrern des Dichters errichtet worden. Sie ist von Karl Seffner modelliert. Die Medaillons am Postament: Telescher Deser und Händel'scher Schönlkopf, gleichfalls von Seffner.

Hahnemann, Samuel, geb. 1755 in Weizen, gest. 1843 in Paris. Denkmal in den Anlagen am Fleischplatz (früher Blumenberg). Die Bronzestatue ist eine Arbeit von Steinhilber in Rom, gestiftet ist das Denkmal des Begründers der Homöopathie von der Versammlung des Zentralvereins homöopathischer Ärzte in Dresden (1843) und 1851 enthüllt worden.

Heintze, Samuel, geb. 1737 zu Rautschütz b. Weichenfeld, gest. 1790. Der Begründer des deutschen Laubstummelunterrichts hat ein Denkmal in der Nähe der Laubstummelanstalt, auf dem Kinderplatz an der Wiebischstraße erhalten. Das Postament ist von Jure Straffen, die Büste von Hiller.

Hiller, Joh. Adam, Komponist, siehe Gedenktafel.

Leibniz, Gottfried Wilhelm von, geb. 1646 zu Leipzig, gest. 1716. Das Denkmal des größten Sohnes unserer Stadt ist von einem Bürgerkomitee gestiftet und am 25. Okt. 1883 auf dem Thomaskirchhof enthüllt worden und hat jetzt auf dem Panzerhof vor dem Bornieranum Aufstellung gefunden. Der berühmte Philosoph in überlebensgroßer Bronzefigur im Zeitkostüm ist ein Werk Ernst Hänel's (Dresden), am Postament die allegorische Darstellung der vier Fakultäten.

Lutherdenkmal, siehe Reformationsdenkmal.

Melanchthon, siehe Reformationsdenkmal.

Mendelssohn-Bartholdy, Felix, geb. 1809 in Hamburg, gest. 1847. Mendelssohn-Bartholdy hat die zweite Hälfte seines kurzen, aber überaus fruchtbaren Lebens fast ganz der Pflege der Musik in Leipzig gewidmet. Er war der größte von denen, die am Dirigentenpulte des Gewandhauses gestanden haben, auch ist er der geistige Schöpfer des Konservatoriums. Mit Recht steht daher sein von Verehrern gestiftetes Denkmal in der Nähe der beiden Gebäude dicht vor dem neuen Gewandhause. Die Statue des Komponisten erhebt sich 3 m hoch auf dem Sockel, an dem die Ruhe und mühsamer Genien wollen und Medaillons, die profane und kirchliche Musik darstellend, angebracht sind. Das Ganze ist ein Werk Werner Steins und ist am 26. Mai 1892 enthüllt worden.

Schreber-Haus-Alt-Denkstein: Dr. Schreber, Arzt und Pädagog, geb. 1808, gest. 1861 in Leipzig u. Dr. Hanschlich, Schuldirektor, gest. 1866, die Urheber und Begründer der Leipziger Schrebergärten. Das Denkmal mit den Doppelreliefs befindet sich in den Gartenanlagen des westwärtigen Schrebervereins.

Schumann, Robert, geb. 1810 in Zwickau, gest. 1856, kam 1843 als Lehrer ans Konservatorium. Der einfache Obelisk in den Anlagen hinter der Städt. Schule für Frauenberufe ist eine Stiftung Dr. Fiedlers, das Relief von Ratter in Stuttgart.

Thaer, Abrecht, geb. 1753 in Celle, gest. 1828. Das Denkmal des großen Landwirts steht an der Städt. Schule für Frauenberufe, der früheren ersten Bürgerchule. Es ist 1850 von dem in Leipzig tagenden Verein der Deutschen Land- und Forstwirte gestiftet worden und ein Werk Ernst Hänel's.

Völlner, Karl Friedrich, geb. 1800 in Alstedt, gest. 1860. Gesangslehrer und Männergesangsdirigent in Leipzig. Das Denkmal mit der Marmorbüste bei der großen Wiege im Rosentale ist 1868 vom Völlnerbunde errichtet worden. Die Büste ist von Knauer.

Dolz, siehe Schuldenkmal. Friccius-Denkmal an der Dresdner Straße. Es bezeichnet die Stelle, wo, nach der Ueberlieferung, am 19. Okt. 1813 die ostpreussische Landwehr unter Major Friccius das Keupere Grimaldische Tor erstickte. Errichtet 1863.

Hartort, Gustav, geb. 1796, gest. 1865. Der Mitbegründer und Vorsitzende des ersten Direktoriats der Leipzig-Dresdener Eisenbahn (eröffnet 1839). Bei der Auflösung der Gesellschaft im Jahre 1878 wurde in der Nähe des Döblicher Bahnhofes in den Anlagen das Denkmal errichtet, dessen Säule von Kesterlein, dessen Büste aus carrarischem Marmor, von Fürstent herührt. Heine, Karl Erdmann, geb. 1819, gest. 1888. Der um die volkswirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt hochverdiente Bürger erhielt im Jahre 1896 das schöne Monument an der Südseite des Palmengartens von der Hand Karl Seffners. Die Gasse hält er in der Hand als Symbol der auf seine Anregung erfolgten Erschließung der Vorstadt, an deren Eingänge er steht.

Koch, Otto, geb. 1810, Bürgermeister von Leipzig 1849-76, ein bedeutender Förderer des Schönen in Leipzig. (Königs Theater, Museum, südlicher Promenadenring.) Schöne Marmorbüste auf dem Promenadenhügel von Karl Seffner. Das von der Stadt gewidmete Denkmal ist am 16. Mai 1899 enthüllt worden.

Küller, Karl Wilhelm, geb. 1728, gest. 1801. Das Denkmal des um die Verschönerung und geistige Hebung Leipzigs hochverdienten Bürgermeisters, unter dessen Leitung unter anderem der alte Gewandhausaal, die Katholikenschule und die erste Bürgerschule entstanden, erhebt sich inmitten des von ihm begründeten Teils der Promenadenanlagen. Errichtet ist es 1819 von der Stadt. Das Medaillon ist von Gottfried Schadow.

Küller, Mich., Prof., siehe Friedhöfe.

Otto-Peters, Luise, siehe Friedhöfe.

Plato, siehe Schuldenkmal.

Schuldenkmal (Plato-Dolz-Denkmal) in den Anlagen an der Schulstraße. Die beiden Medaillons stellen die ersten Direktoren der Leipziger Katholikenschule, Plato und Dolz, dar. Gestiftet ist es von einem Komitee von Lehrern, errichtet 1894 von Baurat Weidenbach.

Seiffert, Wilhelm, geb. 1807, gest. 1882. Dem Stifter des Johanna-Parkes ist vom Käte ein Denkmal inmitten dieser schönen Anlagen aufgestellt worden. Enthüllt wurde es am 17. Sept. 1896. Das Postament ist von Licht, die Büste von Melchior Jure Straffen.

Graff-Denkmal, siehe Friedhöfe.